Stadt Dortmund

Drucksache Nr.: 27084-23

öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
40	StR'in Monika Nienaber-Willaredt	28.02.2023

verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Manfred Hagedorn	22409	-

Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Schulausschuss	22.03.2023	Kenntnisnahme
Hauptausschuss und Ältestenrat	23.03.2023	Kenntnisnahme
Rat der Stadt	23.03.2023	Kenntnisnahme

Tagesordnungspunkt

Regionales Berufsbildungszentrum Dortmund: 3. Sachstandsbericht zum RBZ-Schulversuch

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Dortmund nimmt den dritten Sachstandsbericht zum RBZ-Schulversuch des Regionalen Berufsbildungszentrums Dortmund zur Kenntnis.

Personelle Auswirkungen

keine

Finanzielle Auswirkungen

keine

Klimarelevanz

keine

Thomas Westphal
Oberbürgermeister

Monika Nienaber-Willaredt
Stadträtin

Begründung

1. Ausgangslage

Der vorliegende Bericht soll die politischen Gremien über den aktuellen Stand im Dortmunder Schulversuch „Einrichtung eines Regionalen Berufsbildungszentrums Dortmund“ informieren. Es handelt sich um den 3. Sachstandsbericht zum RBZ-Schulversuch. Die ersten zwei Sachstandsberichte können den Drucksache-Nummern 19534-21 (1. Sachstandsbericht aus dem Jahr 2021) und 23490-22 (2. Sachstandsbericht aus dem Jahr 2022) entnommen werden.

Im Jahr 2019 wurde der Schulversuch nach § 25 SchulG NRW von der Stadt Dortmund als zuständigen Schulträger und den acht städtischen Berufskollegs beantragt und vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt. Der Schulversuch ist zum 01.08.2019 mit einer Laufzeit von fünf Jahren (Ende des Schulversuchs: 31.07.2024) gestartet.

Inhaltliches Ziel des Schulversuches ist es, die Region und ihre Entwicklung zu fördern, indem regionalspezifisch entwickelte Bildungsgänge über den RBZ-Verbund koordiniert angeboten und erprobt werden. Neben der Entwicklung von tragfähigen und nachhaltigen Leitungs- und Organisationsstrukturen (Projektlinie A), in der insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den acht städtischen Berufskollegs untereinander und mit dem Schulträger Stadt Dortmund optimiert und intensiviert werden soll, werden auch anhand von drei schülernahen Prozessen (Projektlinie B) Muster für unterschiedliche Formen von Bildungsgängen entwickelt, erprobt und evaluiert, um aufbauend auf diesen Mustern auch nach Schulversuchsende gemeinsame und zukunftsfähige Bildungsangebote für Dortmund und die Region entwickeln zu können. Zur Steuerung und Koordination dieser Prozesse wurde eine Geschäftsstelle mit Geschäftsführung eingerichtet.

Der Dortmunder Schulversuch ist Bestandteil des im Jahr 2020 ausgerufenen landesweiten Schulversuchs „Regionale Bildungszentren der Berufskollegs“ und ebenfalls Bestandteil der gemeinsamen Agenda zur Stärkung der beruflichen Bildung des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSB) und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS).

2. Highlights aus dem Schuljahr 2021/22

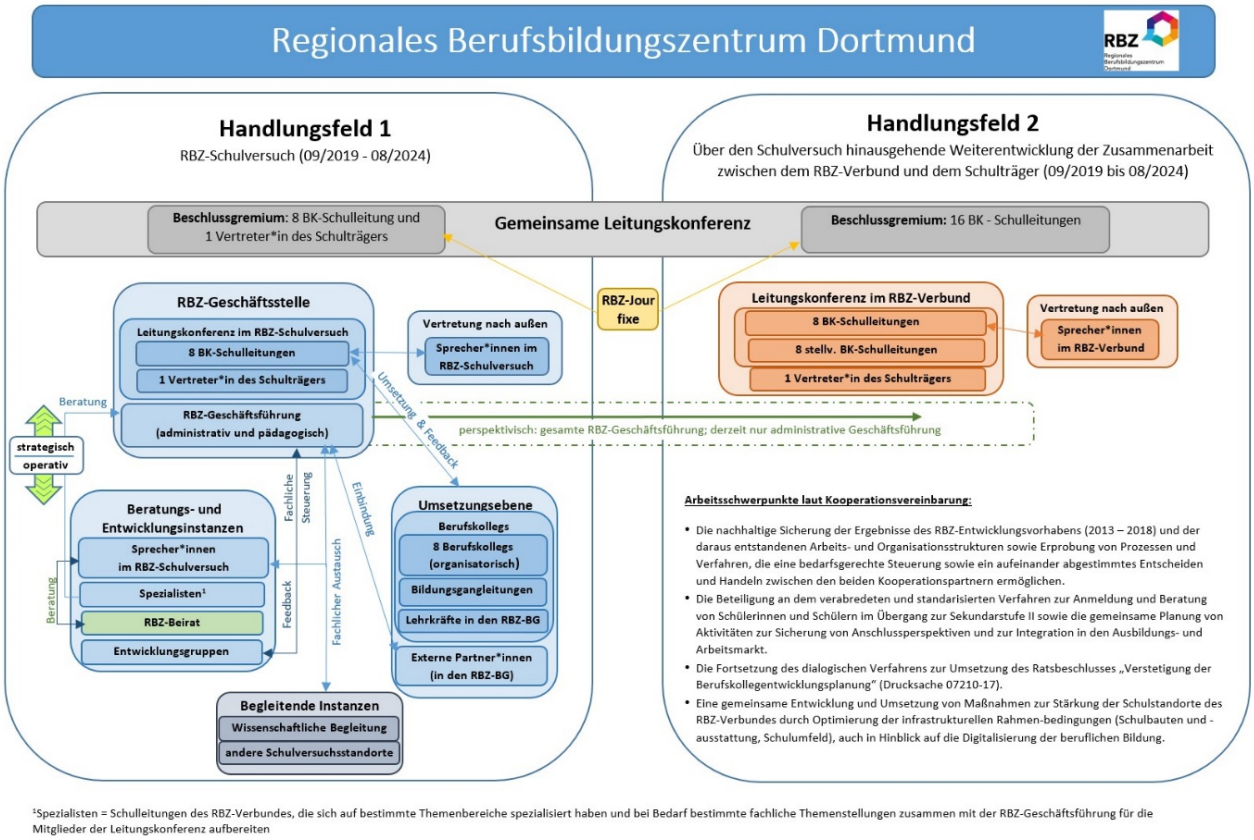
Im Schuljahr 2021/22 konnten sowohl für die Projektlinie A - Leitungs- und Organisationsstrukturen - als auch für die Projektlinie B - bildungsgangbezogene Aktivitäten - entscheidende Entwicklungsfortschritte erzielt werden: Neben dem Start der Beschulung von Lernenden in den drei neu entwickelten RBZ-Bildungsgängen und der Weiterentwicklung dieser Bildungsgänge, konnten auch die aufgebauten Leitungs- und Organisationsstrukturen optimiert sowie erste Ansätze zur Evaluierung des RBZ-Schulversuches, insbesondere in Bezug auf dessen Wirkungen, entwickelt werden.

Die einzelnen Entwicklungen im Schuljahr 2021/22 können dem der Vorlage beigefügten Bericht über das Schuljahr 2021/22 entnommen werden. Der Bericht über das Schuljahr 2021/22 wird sowohl der wissenschaftlichen Begleitung des landesweiten Schulversuchs als auch dem MSB und der Bezirksregierung Arnsberg zur Information zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus soll der Bericht insbesondere dazu genutzt werden, die Mitglieder des RBZ-Beirates detailliert über die Entwicklungen im Schuljahr 2021/22 zu informieren, damit sie aufbauend auf diesen und weiteren ergänzenden Informationen in die Lage versetzt werden, eine zweite Empfehlung in Bezug auf die Entwicklungen im Dortmunder Schulversuch abgeben zu können.

3. Aktueller Stand in der Projektlinie A

a) Weiterentwicklung des Organisationsmodells

Basierend auf der bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen den acht städtischen Berufskollegs und der Stadt Dortmund und dem laut Schulversuchsantrag beschriebenen Organigramm wurde das Organisationsmodell des Regionalen Berufsbildungszentrums Dortmund wie folgt weiterentwickelt:



Die Kooperationsvereinbarung sieht in ihrer Grundausrichtung zwei gemeinsam zu bearbeitende Handlungsfelder für die acht städtischen Berufskollegs und den Schulträger Stadt Dortmund vor.

Das Handlungsfeld I bezieht sich auf die Umsetzung des Schulversuchs, während das Handlungsfeld II weitere Themen umfasst, die sowohl den Schulträger als auch die acht städtischen Berufskollegs betreffen (u.a. Fortschreibung der Berufskollegentwicklungs-planung, Maßnahmen zur Stärkung der Schulstandortes des RBZ-Verbundes durch Optimierung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen).

Im Rahmen des RBZ-Schulversuchs (Handlungsfeld I) werden in der Projektlinie A speziell folgende Gestaltungselemente zur Steuerung, Koordination und Umsetzung des RBZ-Schulversuches erprobt:

RBZ-Geschäftsstelle
Beteiligte
Leitungskonferenz im RBZ-Schulversuch bestehend aus acht BK-Schulleitungen und einem/einer Vertreterin des Schulträgers Stadt Dortmund, RBZ-Geschäftsführung ohne Stimmrecht
Aufgaben
- Gesamtverantwortung für die Umsetzung des RBZ-Schulversuch - Strategische Steuerung und Koordinierung des RBZ-Schulversuches durch Ziel- und Meilensteinvorgaben - Bewertung der Ergebnisse des RBZ-Schulversuches - Abgabe von Empfehlungen für mögliche Formen der Verstetigung sowohl bezogen auf die Projektlinie A als auch die Projektlinie B - Gestaltung und Festlegung der Leitungs- und Organisationsstrukturen - Festlegung der finanziellen und personellen Ressourcen - Impulsgeber und Entscheidungsträger für die inhaltliche Ausrichtung des Schulversuchs - Unterstützung bei der innerschulischen und schulträgerseitigen Umsetzung - Multiplikatorenfunktion

RBZ-Geschäftsführung
Beteiligte
eine Mitarbeiterin des Fachbereichs Schule, eingebunden in das Regionale Bildungsbüro Dortmund (administrative Geschäftsführung) und zwei Lehrkräfte aus dem RBZ-Verbund (pädagogische Geschäftsführung)
Aufgaben
- Unterstützung der Mitglieder der Geschäftsstelle bei administrativen, pädagogischen und organisatorischen Aufgaben sowie konzeptionellen und strategischen Fragestellungen - Unterstützung bei der Entwicklung und Erprobung von Organisations- und Leitungsstrukturen in Verzahnung von inneren und äußeren Schulangelegenheiten - Pädagogische und organisatorische Entwicklung der RBZ-Bildungsgänge, insbesondere mit dem Anspruch, nachhaltige Mehrwerte für Schüler*innen zu schaffen - Fachliche Steuerung und Koordination der RBZ-Entwicklungsgruppen mit Einbeziehung der gemachten Erfahrungen in den RBZ-Bildungsgängen - Entwicklung und Dokumentation von Prozessen in den RBZ-Bildungsgängen - Kontaktstelle für externe Partner*innen und für die interessierte Öffentlichkeit - Selbstständige Konzeption, Administration und Koordination verbundweiter Projekte - Entwicklung und Umsetzung einer Berichterstattung - Recherche und Zusammenfassung komplexer Sachverhalte von schulischen und schulrechtlichen Themenstellungen - Monitoring relevanter Themen (insbesondere zu den drei schülernahen Prozessen) - Schnittstellenfunktion zwischen Berufskollegs, Schulträger und Externen - Leitung des Büros der RBZ-Geschäftsstelle einschließlich Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von Entwürfen von Korrespondenzen, Grußworten, Präsentationen, Berichten und Stellungnahmen für den RBZ-Verbund, etc.

RBZ-Beirat
Beteiligte
Vertreter*innen des Fachbereichs Schule, der Schulaufsicht, der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, der Handwerkskammer Dortmund, der Agentur für Arbeit Dortmund, des Deutschen Gewerkschaftsbundes NRW Region Dortmund-Hellweg, der Wirtschaftsförderung Dortmund, des Schulausschusses der Stadt Dortmund und der Lehrer*innenräte
Aufgaben
- Kommunikationsplattform in die Dortmunder Berufsbildungslandschaft - als kritischer Freund Impulsgeber für die regionale Gestaltung des Berufsbildungsangebotes im Rahmen des Schulversuchs - Abgabe einer Stellungnahme (alle zwei Jahre) und einer entsprechenden Empfehlung zur weiteren Ausgestaltung der RBZ-Geschäftsstelle

Spezialisten
Beteiligte
Einzelne Schulleitungen des RBZ-Verbundes
Aufgaben
- Aufbereitung und vertiefte Bearbeitung von ausgewählten, insbesondere pädagogischen Themenstellungen zusammen mit der (pädagogischen) RBZ-Geschäftsführung - Beratung und Unterstützung der RBZ-Geschäftsführung

Entwicklungsgruppen
Beteiligte
Lehrkräfte des RBZ-Verbundes
Aufgaben
- Bearbeitung/Umsetzung von Arbeitspaketen zur Realisierung der drei schülernahen Prozesse - Einbringung von Vorschlägen zur Ausgestaltung der RBZ-Bildungsgänge aufgrund ihrer jeweiligen fachlichen Expertisen - Multiplikatorenfunktion

b) <u>Personelle Veränderungen</u>
Im Schuljahr 2021/22 gab es einige personelle Veränderungen, die einen Einfluss auf den RBZ-Schulversuch, insbesondere auf die organisatorischen Rahmenbedingungen hatten:

RBZ-Geschäftsstelle
Eine der zwei pädagogischen Geschäftsführerinnen der RBZ-Geschäftsstelle hat am 20.01.2022 die RBZ-Geschäftsstelle auf eigenen Wunsch verlassen und ihren Dienst wieder vollständig im Robert-Bosch-Berufskolleg aufgenommen. Eine Nachbesetzung der Stelle erfolgte zum 11.08.2022 mit einem Lehrer des Robert-Schuman-Berufskollegs.

Regulärer Wechsel der Sprecher*innen im RBZ-Verbund und im RBZ-Schulversuch
Im Schuljahr 2021/22 wurde der regulär geplante Sprecher*innenwechsel sowohl im RBZ-Verbund als auch im RBZ-Schulversuch vorbereitet und durch eine entsprechende Wahl bestätigt.

Schuljahr 2021/22	
Sprecher im RBZ-Verbund: Herr Rolf Janßen, Schulleiter des Robert-Schuman-Berufskollegs Herr Friedrich Kuß, Schulleiter des Paul-Ehrlich-Berufskollegs	**Sprecher*in im RBZ-Schulversuch:** Herr Markus Herber, Schulleiter des Robert-Bosch-Berufskollegs Frau Andrea Schendekehl, Schulleiterin des Konrad-Klepping-Berufskollegs
Schuljahr 2022/23	
Sprecher im RBZ-Verbund: Herr Klaus Krutmann, Schulleiter des Gisbert-von-Romberg-Berufskollegs Herr Markus Vorspohl, Schulleiter des Fritz-Henßler-Berufskollegs	**Sprecher im RBZ-Schulversuch:** Herr Michael Heckmann, Schulleiter des Leopold-Hoesch-Berufskollegs Herr Dr. Uwe Wiemann, Schulleiter des Karl-Schiller-Berufskollegs

Fachbereich Schule
Die Teamleitung des Teams 40/5-2 - Gestaltung von Übergängen im Regionalen Bildungsbüro, in dem auch die administrative Geschäftsführung der RBZ-Geschäftsstelle organisatorisch angebunden ist -, ist auf eigenen Wunsch von ihrer Rolle als Teamleitung zurückgetreten. Die Teilnahme des Schulträgers an den Sitzungen der Leitungskonferenz im RBZ-Verbund und an den Sitzungen des RBZ-Beirates wird seitdem durch die Fachbereichsleitung bzw. stellvertretende Fachbereichsbereichsleitung des Fachbereichs Schule sichergestellt.

Dezernat für Schule, Jugend und Familie
Die ehemalige Dezernentin für Schule, Jugend und Familie und Mitinitiatorin des RBZ-Schulversuches Frau Daniela Schneckenburger wurde am 26.01.2022 vom Deutschen Städtetag einstimmig zur Beigeordneten für die Bereiche Bildung, Kultur, Integration und Gleichstellung gewählt. Zum 31.05.2022 ist Frau Schneckenburger aus dem Dienst der Stadt Dortmund ausgeschieden. Am 12.05.2022 hat der Rat der Stadt Dortmund Frau Monika Nienaber-Willaredt als neue Dezernentin für Schule, Jugend und Familie gewählt. Sie wurde am 23.06.2022 vom Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Herrn Thomas Westphal, vereidigt und hat am 01.09.2022 ihren Dienst bei der Stadt Dortmund aufgenommen.

RBZ-Beirat
Aus dem RBZ-Beirat sind ausgeschieden:
- Herr Ifland (IHK zu Dortmund), die Nachfolge hat Frau Fritzsching übernommen,
- Frau Altundal-Köse als Vorsitzende des Schulausschusses der Stadt Dortmund, die Nachfolge hat Frau Gövert übernommen,
- Frau Brune (Lehrerin am Karl-Schiller-Berufskolleg) als bisherige Vertreterin der Lehrerräte im RBZ-Verbund, die Neuwahlen zur Gesamtvertretung des Lehrerrates sind zwischenzeitlich erfolgt.

Im Schuljahr 2022/23 gilt es, die neuen Akteur*innen zielführend und schnell in die Thematiken des RBZ-Verbundes und des RBZ-Schulversuches einzubinden.

c) Entwicklungen im landesweiten Schulversuch „Regionale Bildungszentren der Berufskollegs“

Neben der Stadt Dortmund nehmen auch die Stadt Bochum, die Stadt Düsseldorf, die Stadt Krefeld, der Kreis Höxter, der Kreis Recklinghausen und der Hochsauerlandkreis an dem landesweiten Schulversuch „Regionale Bildungszentren der Berufskollegs“ teil.

Aus dem aktuellen Bericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Schuljahr 2021/22 wird deutlich, dass sich insgesamt fünf von sieben Standorten für die Einrichtung einer Geschäftsstelle mit Geschäftsführung (in jeweils unterschiedlicher Ausgestaltung und Ausprägung) entschieden haben, lediglich in Düsseldorf und Krefeld haben sich die Akteure für eine Zusammenarbeit ohne Geschäftsstelle (und Geschäftsführung) entschieden.

Die stärksten Parallelen zum Dortmunder Schulversuch in Bezug auf die schülernahen Prozesse weist der Schulversuchsstandort Bochum auf. Auch der Bochumer Schulversuch bietet einen fachbereichskombinierenden Bildungsgang „Ausbildung plus FHR“ an und modifiziert den Bildungsgang der Internationalen Förderklassen. Der Kreis Recklinghausen weist in einem seiner neu entwickelten Bildungsgänge eine Tendenz zum Dortmunder RBZ-Bildungsgang „Modulare Berufsorientierung“ auf, wobei sich die Zielgruppen der beiden Bildungsgänge bis auf die Zielgruppe der „Abbrecher*innen“ deutlich voneinander unterscheiden. Bei den anderen Schulversuchsstandorten werden Schwerpunkte im Bereich des Blended Learnings für unterschiedliche Bildungsgänge, der Digitalisierung und der Entwicklung von speziellen Angeboten für einzelne Zielgruppen gesetzt.

4. Aktueller Stand in der Projektlinie B

Ausbildung plus FHR im fachbereichskombinierenden Modell

Seit Jahren bieten bereits einzelne städtische Berufskollegs Schüler*innen mit Mittlerem Schulabschluss in ausgewählten Ausbildungsberufen die Möglichkeit, neben dem Berufsabschluss auch parallel die Fachhochschulreife zu erwerben. Aufgrund von schulrechtlichen Rahmenbedingungen konnten die städtischen Berufskollegs dieses Bildungsangebot nur in vereinzelten Fachklassen des Dualen Systems oder als Fachbereichsmodell anbieten.

Im Rahmen des Schulversuches wird daher ein Beschulungsmodell als ergänzendes Bildungsangebot entwickelt, erprobt und evaluiert, das es erlaubt, allen Auszubildenden mit Mittlerem Schulabschluss und einer dreijährigen Ausbildung - unabhängig von ihrem gewählten Ausbildungsberuf (**fachbereichskombinierend**) - ein Angebot zum parallelen Erwerb der Fachhochschulreife zu unterbreiten.

Um am Ende ihrer dreijährigen Ausbildung auch die Fachhochschulreife erwerben zu können, erhalten die Auszubildenden neben ihrem Berufsschulunterricht am jeweiligen Berufskolleg **zusätzlichen gemeinsamen Unterricht** in den Fächern Deutsch/ Kommunikation, Mathematik, fremdsprachliche Kommunikation und einer Naturwissenschaft.

Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 haben insgesamt 106 Auszubildende die in den Berufskollegs die unterschiedlichen Angebote zum parallelen Erwerb der Fachhochschulreife angenommen, von denen 36 Auszubildende im fachbereichskombinierenden Modell des Schulversuchs unterrichtet werden. Durch das neue RBZ-Angebot konnten **neue Ausbildungsberufe** in das Zusatzangebot eingebunden werden.

So konnten in die beiden fachbereichskombinierenden Klassen insgesamt 18 unterschiedliche Ausbildungsberufe in dem für die Fachhochschulreife benötigten Zusatzunterricht gemeinsam beschult werden. Im aktuellen Schuljahr wird in der Mittelstufe eine Klasse im fachbereichskombinierenden Lerngruppenmodell am Robert-Bosch-Berufskolleg fortgeführt. In die neue Unterstufe konnten 30 Auszubildende aus 15 verschiedenen Ausbildungsberufen aufgenommen werden.

Durch das Zusatzangebot der Ausbildung plus FHR im fachbereichskombinierenden Lerngruppenmodell entstehen folgende Mehrwerte:

- **Jeder/jedem Auszubildenden**, der die Eingangsvoraussetzungen erfüllt, kann ein verlässliches Angebot zum parallelen Erwerb der Fachhochschulreife unterbreitet werden.
- Es werden Beiträge im Sinne der **Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung** und für **mehr Chancengleichheit** geleistet.
- Die **Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung** wird ausgebaut.
- Die **Attraktivität der dualen Ausbildung** wird gesteigert, was auch vor dem Hintergrund des aktuellen Fachkräftemangels wichtig erscheint.
- Auszubildende können neben dem Erwerb von zwei Abschlüssen auch ihre **persönlichen Entwicklungsperspektiven** entfalten und die Chance auf die Übernahme von qualifizierten Aufgaben in ihrem Ausbildungsbetrieb steigern.
- Ausbildungsbetriebe können sich sicher sein, dass sie besonders motivierte und engagierte Auszubildende gewinnen, die ihren **künftigen Fachkräftebedarf sichern** werden.

Internationale Förderklassen mit Integrationsperspektive

Seit vielen Jahren wird an den Dortmunder Berufskollegs der Bildungsgang „Internationale Förderklassen“ (IFK) angeboten, der die Aufgabe übernimmt, Jugendliche und junge Erwachsene mit Zuwanderungsgeschichte den deutschen Spracherwerb und den Zugang in das deutsche Schulsystem zu ermöglichen.

Der Bildungsgang ist grundsätzlich auf ein Schuljahr auslegt und ermöglicht den Erwerb eines dem Ersten Schulabschluss vergleichbaren Abschlusses. Gemäß der aktuell gültigen Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs (APO-BK) können die Lernenden unter bestimmten Voraussetzungen den Bildungsgang einmal wiederholen.

Die Zielgruppe des Bildungsgangs ist geprägt von **größter Heterogenität** in Bezug auf schulische Vorerfahrungen, den Leistungstand und in Bezug auf ihre Lernkompetenzen. In vielen Fällen reicht den Lernenden daher ein Jahr nicht aus, um die notwendigen sprachlichen und mathematischen Kompetenzen für einen weiterführenden Bildungsgang zu entwickeln, den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Im Rahmen des RBZ-Schulversuchs ist der Bildungsgang unter dem Aspekt der **Variabilität** und der **Verbesserung der Integrationsperspektiven** so modifiziert worden, dass die Lernenden die individuell erforderliche Zeit und nötige Förderung erhalten, um Perspektiven für ihren Schulabschluss und einen realistischen Anschluss zu eröffnen. Lernenden, die den Bildungsgang ansonsten hätten wiederholen müssen, wird nun durch einen planmäßig auf bis zu zwei Jahren angelegten Kompetenzaufbau die Frustration der Wiederholung erspart, während andere Lernende in schnellerem Vorgehen innerhalb eines Jahres ihren Ersten Schulabschluss erwerben können.

Eine zentrale Rolle spielt in der „IFK mit Integrationsperspektive“ für die individuelle Planung des Bildungsgangs die **Diagnostik**, bezogen auf den Lernstand in sprachlichen und mathematischen Kompetenzen, die methodischen Kompetenzen und das Lerntempo. Sie findet sowohl als Einstiegsdiagnostik als auch als begleitende Übergangs- und Anschlussdiagnostik statt. Hierzu ist im Schuljahr 2022/23 in einer Pilotphase an fünf von acht RBZ-Berufskollegs ein internetbasiertes Diagnosetool eingesetzt und getestet worden; derzeit werden die gewonnenen Erkenntnisse für eine rbz-weite Einführung ausgewertet und in ein Gesamtkonzept integriert.

Ein Schwerpunkt der Entwicklungen war ferner die Anpassung der zu unterrichtenden **Stundentafel**, die nun Folgendes ermöglicht:

- Die **offene Einstiegsphase** im ersten Beschulungshalbjahr ist geprägt von der sprachlichen und mathematischen Förderung (gemeinsames Basiscurriculum in Deutsch, Mathematik und Englisch) sowie zukünftig dem neuen Fach „Ankommen in der Berufswelt“.
- Für das letzte Beschulungshalbjahr wird eine **Abschluss- und Anschlussförderung** entwickelt, je nach individueller Lernendenperspektive: Sie bereitet manche Lernende auf den Besuch weiterführender vollzeitschulischer Bildungsgänge vor, indem sie das im angestrebten Bildungsgang geforderte Einstiegsniveau in den Blick nimmt und auf die ggf. notwendige Leistungsfeststellungsprüfung vorbereitet. Andere Lernende werden im Hinblick auf die Aufnahme einer Berufstätigkeit vorbereitet, ob mit oder ohne Berufsausbildung, z.B. durch verstärkte Praxisphasen, Bewerbungstraining u.a., auch in Kooperation mit externen Partnern der Berufskollegs.

Der Bildungsgang „IFK mit Integrationsperspektive“ wird an allen acht städtischen Berufskollegs angeboten. Zurzeit (Stand: Januar 2023) besuchen 315 Lernende eine von 21 Internationalen Förderklassen. Zusätzlich wurden sukzessive im Verlauf des Schuljahres 2022/23 sechs weitere sogenannte „Fit für mehr“-Klassen (FFM) eingerichtet (zuletzt zwei Klassen im Februar 2023, weitere sind in Planung), um die im Laufe des Schuljahres zugereisten, berufsschulpflichtigen jungen Menschen ohne ausreichende Sprachkenntnisse beschulen zu können. Diese Lernenden werden zum Schuljahr 2023/24 regulär in IFK-Klassen einmünden.

<u>Modulare Berufsorientierung - neues Bildungsangebot seit dem Schuljahr 2021/22</u>

Bei dem Schulversuchsbildungsgang „Modulare Berufsorientierung“ handelt es sich um ein Bildungsangebot, das modular aufgebaut ist und sich insbesondere an Lernende mit einem ersten allgemeinbildenden Schulabschluss richtet, deren berufliche (Neu)Orientierung bisher nicht zu einem Erfolg auf dem Ausbildungsmarkt geführt hat.

Die „Modulare Berufsorientierung“ verfolgt das Ziel, durch eine gezielte Förderung **ausbildungsmarktrelevanter Kompetenzen** und der Berufswahlreife sowie **stark erhöhte Praktikumsanteile** und eine **engmaschige Betreuung und Be**gleitung der Lernenden, die Übergangsquote in die Berufsausbildung zu erhöhen. Nachrangig können auch Anschlüsse in vollzeitschulische Bildungsgänge erfolgen. Die Einschulung in den Bildungsgang beginnt nach den Herbstferien des jeweiligen Schuljahres.

Zur gezielteren Förderung der ausbildungsmarktrelevanten Kompetenzen wurden fachbereichsübergreifende Pflichtmodule konzipiert, die aktuell weiterentwickelt werden.

Hierzu zählen z. B. die Qualifikationsbausteine „Berufsbildung“, „Berufliche Kommunikation“, „EDV-Führerschein“, „Mathematische Grundkompetenzen“, „Sprachzertifikate“. Vervollständigt wird das Bildungsangebot durch fachbereichsbezogene Wahlmodule (z. B. „Basiskompetenz Wirtschaft“, „Basiskompetenz Elektrotechnik“, „Basiskompetenz Gesunde Ernährung“) sowie stark erhöhte Praktikumsanteile und die Möglichkeit zu Schnuppertagen in den unterschiedlichen Fachbereichen der Berufskollegs des RBZ-Dortmund.

Im Rahmen der Evaluation des Schuljahres 2021/22 wird deutlich, dass eine erfolgreiche Vermittlung in die duale Ausbildung, in BVB-Maßnahmen und Freiwilliges Soziales Jahr oder in vollzeitschulische Bildungsgänge insgesamt in rd. 57 % der Fälle gelungen und damit wesentlich höher als in Vergleichsklassen ist. Aus einer detaillierten Untersuchung, die den Einschulungszeitpunkt bis zum ersten Halbjahresende und die schulische Anwesenheit berücksichtigt, ergibt sich eine höhere Vermittlungsquote von rd. 64 % der Fälle.

Die guten Ergebnisse hängen stark von den für die engmaschige Betreuung und Begleitung der Lernenden durch Lehrkräfte, Berufsberater*innen der Agentur für Arbeit Dortmund und die Schulsozialarbeit eingebrachten Ressourcen sowie der Unterstützung durch weitere externe Partner*innen ab. Auch die stark erhöhten Praktikumsanteile fördern die Übergangsquote in die duale Ausbildung.

Partner*in	**Durchgeführte Aktivitäten**
Agentur für Arbeit Dortmund	• Konzeptionelle Unterstützung, z. B. Konstrukt in Analogie zum Ausbildungspakt • Mitwirkung der Berufsberater*innen beim Pflichtmodul „Berufsbildung“ • Engmaschige Betreuung der Lernenden • Individuelle Beratungsgespräche • Finanzierung von Bewerbungsfotos und -mappen • Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
IHK zu Dortmund	• Durchführung von Bewerbungstrainings
HWK Dortmund	• Vorstellung von Berufsbildern, offenen Ausbildungsstellen und möglichen Praktikumsbetrieben • Individuelle Beratungen zur Ausbildung
Kreishandwerkerschaft Dortmund	• Vorstellung von Ausbildungsberufen • Besichtigung von Werkstätten der Kreishandwerkerschaft mit der Möglichkeit zu Gesprächen über den jeweiligen Ausbildungsberuf

Im aktuellen Schuljahr 2022/23 sind bisher 42 Lernende an den beiden Beschulungsstandorten Karl-Schiller-Berufskolleg und Robert-Bosch-Berufskolleg eingeschult worden. Erste Beratungsergebnisse zeigen, dass etwa die Hälfte der Lernenden einen Anschluss in der Dualen Ausbildung sucht.

5. Ausblick

Folgende Weiterentwicklungen sind jeweils für die Projektlinie A und die Projektlinie B geplant:

Projektlinie A

Aktuell wird geprüft, ob und in welchen Strukturen auch nach Schulversuchsende eine Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit erfolgen kann und sollte. Hierzu werden auch im Sinne der staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft Gespräche mit dem MSB und der Bezirksregierung Arnsberg gesucht.

Geplant ist, dem Rat der Stadt Dortmund zum Ende des Jahres 2023 einen Vorschlag zur weiteren Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Dortmund und den städtischen Berufskollegs zu unterbreiten. In diesen Vorschlag werden neben den bisherigen Ergebnissen aus dem Dortmunder Schulversuch auch die Überlegungen des Schulträgers in Bezug auf die Implementierung eines Handlungsfeldes Berufskollegs, die Position des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen in Bezug auf mögliche Formen der Verstetigung der Ergebnisse aus den Schulversuchen, die Fortschreibung der Dortmunder Berufskollegentwicklungsplanung und die Fortschreibung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Schulträger und den acht städtischen Berufskollegs einfließen.

Projektlinie B

Unabhängig von möglichen Verstetigungsformen in der Projektlinie A wird bereits im Schuljahr 2022/23 geprüft, welche Entwicklungen in den RBZ-Bildungsgängen auch nach Ende des RBZ-Schulversuchs und damit nach Wegfall der genehmigten Ausnahmeregelungen fortgeführt werden können und sollen.

Ziel ist hier insbesondere, die Kontinuität der begonnenen pädagogischen Entwicklungsprozesse sicherzustellen und die entstandenen Mehrwerte für die Lernenden und die Dortmunder Bildungslandschaft dauerhaft zu ermöglichen.

Hierzu werden Gespräche und Vereinbarungen mit der Bezirksregierung Arnsberg als obere Schulaufsichtsbehörde angestrebt. Neben der Prüfung, in welcher Form die im Rahmen des RBZ-Schulversuchs entwickelten drei Bildungsgänge auch über das Ende des Schulversuchs fortgesetzt werden können, stehen in den drei schülernahen Prozesse auch noch weitere Entwicklungsvorhaben an:

a) Weiterentwicklung des RBZ-Bildungsganges „Ausbildung plus FHR“ im fachbereichskombinierenden Modell

Den Schwerpunkt der Entwicklungsarbeiten im Schuljahr 2022/23 bilden die Stabilisierung des fachbereichskombinierenden Beschulungsmodells, die (Weiter-)Entwicklung des rbz-internen Curriculums sowie die Konzeption möglicher Abschlussprüfungen im fachbereichskombinierendem Lerngruppenmodell. Die Öffentlichkeitsarbeit für das Angebot der „Ausbildung plus FHR“ insgesamt - unabhängig vom Beschulungsmodell - soll weiter ausgebaut werden. Um die Auszubildenden und ihre Bedürfnisse stärker in den Blick zu nehmen, wird ebenfalls eine Online-Umfrage zur Abfrage von möglichen Unterstützungswünschen erprobt. Die Ergebnisse der Befragung werden die Basis für die Entwicklung eines speziell auf diese Auszubildenden abgestimmtes Beratungs- und Begleitsystems sein.

b) Weiterentwicklung des RBZ-Bildungsganges „Internationale Förderklassen mit Integrationsperspektive“
Im laufenden Schuljahr steht die Konkretisierung und Umsetzung der vereinbarten Elemente im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit. Es laufen hier v.a. Arbeiten an der konkreten Ausgestaltung der Abschluss- und Anschlussförderung im Hinblick auf Vollzeitbildungsgänge sowie im Hinblick auf Beruf oder Berufsausbildung, an der konkreten Ausgestaltung der diagnostischen und beratenden Elemente im Sinne der Variabilität und des Umgangs mit Heterogenität.

c) Weiterentwicklung des RBZ-Bildungsganges „Modulare Berufsorientierung“
Neben der bereits im letzten Schuljahr erfolgten Evaluation der Anschlüsse der Lernenden abhängig vom Einschulungszeitpunkt ist für das Ende des aktuellen Schuljahres auch eine Evaluation speziell in Bezug auf die Wirksamkeit und Geeignetheit der bereits im Unterricht eingesetzten Pflicht- und Wahlpflichtmodule angedacht. Ferner soll insbesondere die Zusammenarbeit mit externen Partner*innen weiter stabilisiert werden. Schwerpunkte in der Weiterentwicklung des Bildungsganges liegen in der Überarbeitung der vorhandenen Module sowie der Neuentwicklung von Modulen. Darüber hinaus sollen Schnuppertage (in Form von Besuchen weiterer städtischer Berufskollegs mit einer anderen Fachrichtung) im RBZ-Verbund zur Stärkung und Erweiterung der beruflichen Orientierung der Lernenden erprobt werden. Eine besondere Herausforderung spielt außerdem die Gewinnung von Praktikumsbetrieben als feste Kooperationspartner*innen.